

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 243

Hirschberg, Mittwoch, den 18. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 17. October. (Politische Uebersicht.)

Zu dem von Tag zu Tag lebendiger werdenden Kampf um die Landtagswahlen begegnet man an zahlreichen Orten dem Zusammenwirken der Verwaltungsbehörden mit den Agrariern. Welche Zustände, bemerkt ein Correspondent der „Pos. Zig“ dazu, muß eine derartig von vielen Landräthen begünstigte planmäßige Verbezug von Stadt und Land nach socialistischem Muster über unsern Staat schließlich heraufbeschwören? Alle schlechten Leidenschaften werden dabei aufgestachelt, um ein paar Duzend den Winken der Minister gehorsame Landräthe mehr in das Abgeordnetenhaus zu bekommen. Denn schließlich taucht überall aus den Wahlkämpfen der Landrath als Retter des platten Landes gegen angeblichen Steuerdruck und Benachtheiligung durch das große Geldcapital hervor. Dem gegenüber ist es doppelt und dreifach Pflicht der liberalen Partei, die größte Mühseligkeit zu entfalten, damit nicht etwa eine Verstärkung des landrätthlichen Elementes in der Volksvertretung eintrete. — Der wirtschaftliche Mißstand erstreckt sich nicht allein auf Deutschland, sondern berührt fast alle Culturstaaten. Schon aus diesem Grunde geht die Unwahrheit der Behauptung hervor, die deutsche liberale Partei habe den Nothstand herbeigeführt. Ueber den industriellen Rückgang außerhalb Deutschlands bringt das „Bremer Handelsblatt“ einen beachtenswerthen Beitrag aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Lyon. Darnach hat die Ausfuhr von Seidenwaaren entschieden abgenommen, wie folgende Ziffern ergeben: 1873 exportirte Lyon 2,745,779 Kilo im Werthe von 351,460,000 Fr. 1874 exportirte Lyon 2,733,763 Kilo im Werthe von 323,049,000 Fr. 1875 exportirte Lyon 2,628,294 Kilo im Werthe von 299,625,000 Fr. Am stärksten hat die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten abgenommen. Sie betrug dorthin 1873 790,248 Kilo, 1874 491,295 Kilo, 1875 393,162 Kilo. Außerdem ist der Absatz noch gefallen nach Deutschland, Oesterreich, Rußland, Italien und Portugal; gehoben hat er sich nur nach England, Spanien, Aegypten und der Türkei. Eine andere bemerkenswerthe Beobachtung ist, daß die Nachfrage sich auf billigere Waaren geworfen hat und daß geringere Qualitäten die Käufer mehr anziehen als früher. „Der Grund dieses Vorzugs“, sagt die Kammer, „liegt darin, daß der Consum mehr Werth auf einen niedrigen Preis, als auf die Schönheit der Gewebe legt. Die Seidenfabrication hat, um sich auf dem Niveau ihrer Production zu erhalten, sich mit aller Gewalt billigere Fabricate aneignen, sich mit allen Genres, ja, man könnte sagen mit allen Schnurpfeisereien befassen, ihre Producte nach den Launen der Consumtion einrichten und sich namentlich billigen gemischten Stoffen zuwenden müssen. Die Fabrication dieser letzteren Gewebe ist in Folge dessen sehr sichtbar in der Zunahme begriffen, der Export darin ist von 12 auf 19 Millionen gestiegen.“ —

Aus Frankreich liegen einige politisch interessante Reden vor. In Toulouse hat der Unterrichtsminister Waddington über die von ihm in Aussicht genommenen Reformen des Unterrichts gesprochen, während der Deputirte Jules Ferry in Rambervillers, als einer der berufensten Führer der Linken, eine Art von Programm seiner Partei entwickelte. Waddington bezeichnete die Einführung des obligatorischen Unterrichts als einen seiner liebsten Wünsche und fügte hinzu, die gesammte Regierung sei einmüthig, diese Reform vorzuschlagen und glaube dieselbe binnen drei Jahren zur Geltung bringen zu können. Den Anlaß zu Jules Ferry's Rede gab die Enthüllung eines Denkmals der National-Vertheidigung. Bei dem Dankette, das der Feler folgte, setzte Jules Ferry die Aufgabe der republicanischen Partei auseinander. „Unsere Pflichten“, sagte er unter Anderem, „lassen sich in diesen Worten zusammenfassen: Die republicanische Partei ist eine Regierungspartei geworden, sie muß es mehr und mehr werden. Man darf sich nicht verhehlen, daß für eine Partei, deren Größe viele Jahre hindurch in der Opposition bestanden hat, diese Umgestaltung besondere Schwierigkeiten darbietet. Um eine Regierungspartei zu sein, muß man vor allen Dingen sich selbst beherrschen.“ Das Ergebniß der Mairewahlen ist, daß etwa $\frac{1}{3}$ der bisherigen Maire wieder gewählt wurden. — Gegen das von dem spanischen Ministerpräsidenten Herrn Canovas del Castillo in Anwendung gebrachte Regierungssystem, welches von den liberalen Elementen des Landes immer drückender, als im Regiment persönlicher Willkür empfunden wird, bereitet sich ein allgemeiner Sturm vor, und allen Anzeichen nach dürfte das Ministerium in der bevorstehenden Session der Cortes mit den Oppositionsparteien einen harten Strauß auszufechten haben. Namentlich ist es die Pressfreiheit, welche jenseits der Pyrenäen sehr stiefmütterlich behandelt wird. Seit zehn Monaten ist dort ein Ausnahmegesetz in Thätigkeit, kraft dessen, der Verfassung zuwider, durch einen Special-Gerichtshof ohne Zuziehung der Geschworenen über Pressvergehen abgeurtheilt wird. Während dieser zehn Monate wurden 62 Pressprocesse anhängig gemacht. In einem Falle erfolgte die Unterdrückung des betreffenden Blattes, in acht Fällen die Freisprechung und in 51 Fällen die Verurtheilung. Die „Tribüne“, das Blatt Castelar's, war während der genannten Zeit nicht weniger als 105 Tage suspendirt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Castelar die Aschenbrödetrolle, zu welcher die spanische Presse verurtheilt ist, zum Gegenstande einer gefärbtesten Interpellation zu machen. Dazu tritt die toleranzfeindliche Interpretation, welche Herr Canovas dem Art. 11 der Verfassung hat angebelhen lassen, um seinem Regierungssystem die Sympathien der protestantischen Staaten Europas zu entfremden. Das Cabinet von St. James hat seiner diesbezüglichen Meinung bereits in nicht mißzuverstehender Weise Ausdruck gegeben. Nach Privatquellen

bestehen sich die spanischen Protestanten in andauernder Gefahr, da der von fanatischen Priestern aufgeregte Pöbel Drohungen ausgesetzt hat. Daneben wird große Energie auf das weibliche Gebiet gerichtet. Unaufhörlich wird an Verstärkung der in Cuba stehenden Truppen gearbeitet. Zur Zeit stehen in Ferrol und Santander acht Bataillone zur Einschiffung bereit. Den baskischen Ortschaften ist ein Befehl des Generals Duesada zugewandt, laut dessen alle nicht von den Truppen besetzt gehaltenen Fortificationen sofort zerstört werden sollen. General Duesada scheint darnach in die friedfertige Gesinnung der baskischen Bevölkerung gerade kein übermäßiges Vertrauen zu setzen. — Ein noch der Bestätigung bedürftiges Privattelegramm der „Post“ meldet aus Rom: „Das Cardinal-Collegium beräth darüber, an welchem Orte das nächste Conclave abgehalten werden soll. Fühlen sich die Herren in Rom nicht mehr sicher?“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die von Seiten Rußlands erfolgte Ablehnung der türkischen Waffenstillstandsbedingungen hätte, wie man der „N.-B.“ berichtigt in Wien in hohem Grade verstimmend und auf Graf Andrássy geradezu frappierend gewirkt. Vermuthlich hatte, wenn diese Mittheilung richtig steht, der österreichisch-ungarische Reichskanzler von den zwei Strömungen, die in den türkischen Propositionen unvermittelt nebeneinander laufen, der friedlichen das Uebergewicht zugeschrieben gehabt. Was die Haltung der übrigen Mächte betrifft, so nimmt man in hiesigen unterrichteten Kreisen an, daß Italien unter allen Umständen zu Rußland halten wird und glaubt in den Beschäftigungen italienischer Blätter mit österreichischen Gebietsheilen eine Art von leisem Fühler zu entdecken. Frankreichs Stellung wird als noch nicht entschieden aufgefaßt, doch würde es sich jedenfalls mehr dem englischen als dem russischen Standpunkte nähern. Ueber die Stellung, welche das deutsche Auswärtige Amt dem Waffenstillstandsvoorschlag gegenüber einzunehmen gedenkt, ist dem Vernehmen nach den Mächten noch keine Mittheilung gemacht worden. Zweifellos hat der Telegraph zwischen Baden-Baden, Vazgin und Berlin in den letzten Tagen fleißig gespielt. Der Gang der Ereignisse scheint jedoch dem deutschen Auswärtigen Amt eine Art von Initiative auszubräugen, so sehr es sich derselben bis jetzt entzogen hat. Ein kürzerer Waffenstillstand unter punctirten Friedensbedingungen liegt in der Situation oder wie das St. Petersburg Telegramm sich ausdrückt „in der Luft“. Zu einer activen Einmischung wird sich Deutschland wohl nicht hingeben. Seine Kraft giebt ihm weder an sich ein Recht noch legt es ihm etwa die Pflicht auf, die eigene Ruhe aufs Spiel zu setzen zur Wahrung des Vortheils anderer.

Was die jüngst von einem Belgrader Berichterstatter gemeldete Anwerbung von Arbeitern aus der Kanonengießerei zu Spandau für die serbischen Werkstätten betrifft, schreibt man der „Volks-Ztg.“ aus Spandau: „Thatsächlich sind nur 105 deutsche Arbeiter für Serbien engagirt worden, von denen ungefähr 40 auf Spandau kommen, die übrigen sind Berliner Arbeiter. Der Bevollmächtigte der serbischen Regierung ist ein ehemaliger Arbeiter der Spandauer Gewerbfabrik, welcher vor neun Jahren nach Serbien ging, sich dort mit einer Serbin verheiratete und naturalisiren ließ und jetzt eine geachtete Stellung dort einnimmt. Derselbe hatte sich auch der Aufmerksamkeit der Berliner Polizeibehörden zu erfreuen, die in ihm einen Werber für die serbischen Heere witterten. Nachdem dieselben aber seine sämtlichen Papiere durchgesehen hatten, wurde er nach einer dreistündigen Sessung wieder entlassen und in der Ausführung seines Auftrages nicht weiter beehelligt.“

Aus Belgrad, 15. Oct., meldet „S. T. B.“: Ein Erlaß des Kriegeministers ordnet die Ausrüstung aller noch unbewaffneten Kampffähigen vom 18. bis 57. Lebensjahre an. Die Zuzüge russischer Freiwilliger nehmen größere Dimensionen an.

Was die militärischen Kräfte Montenegro's betrifft, so belaufen sich diese auf 21,800 Mann. Seit Beginn des Krieges sind 2200 Mann theils gefallen, theils durch Verwundung kampfunfähig geworden. Um diese Lücke auszufüllen, hat der Fürst Jünglinge von 15 und 16 Jahren zu den Waffen berufen. Die Armee ist so eingetheilt, daß gegen 11,000 Mann dem Moutbar Pascha gegenüberstehen und nicht ganz so viel, aber durch 2000 Injurgen ten verstärkt, dem Dervisch Pascha den Weg in das Cetinjer Thal versperrten. Dieser Tage erwartet man an beiden Seiten entscheidende Kämpfe.

Man schreibt der „Post“ aus Constantinopel vom 8. d.: „Ultramontane und polnische Blätter fühlen sich genöthigt, den Vatican wegen seiner türkischen Sympathien zu vertheidigen. Der Katholicismus, heißt es in einem neuem Artikel eines polnischen Blattes, hat im Orient wichtige Interessen zu vertheidigen, aber

nicht gegen den Islam, sondern gegen den Schisma, wie dies die Frage der armenischen Katholiken gezeigt hat, d. h. mit anderen Worten: Verbinden wir uns mit dem Muselman, damit er uns seinen weltlichen Arm zur Unterwerfung unserer legerischen, christlichen Brüder leihe. Uebrigens ist die Frage wegen der armenischen Katholiken, gegen welche die Curie die Interdiction der Pforte nachsucht und bei deren Vertreibung sie merkwürdiger Weise, wenn nicht von der österreichischen Regierung, so doch von deren hiesigem Vertreter unterstützt wird, noch nicht endgültig entschieden. Die augenblickliche Lage und die Rücksicht auf die katholische Bevölkerung in den insurgirten slavischen Provinzen, namentlich in Bosnien, mag für die Behandlung der Frage nicht ohne Bedeutung sein.“

Berlin, 16. October. (Bermischtes.) Am Sonntag Morgen sind der Handelsminister Dr. Achenbach und der Ministerialdirector Jacobi von ihrer Reise nach München zurückgekehrt. Beide Herren haben daselbst Veranlassung genommen, außer der Kurstaustellung noch das National-Museum und die polytechnische Schule eingehend zu besichtigen, ebenso wurde in Nürnberg das Gewerbe-Museum und das germanische Museum mit wiederholten Besuchen besucht. Die hierbei gewonnenen Resultate werden jedenfalls bei der künftigen Errichtung eines Polytechnicums in Berlin verwerthet werden. Ob der Handelsminister sich noch in diesem Jahre nach England begeben wird, um dort die Fabrications- und Arbeiterverhältnisse genauer kennen zu lernen, ist noch nicht entschieden und hängt die Ausführung dieser Absicht von den Arbeiten des Ministers und den Sitzungen des Staatsministeriums, welche sich auf die Landtagssession beziehen und in rascher Folge statt finden sollen, ab. — Das Gesetz über die Untersuchung von Seeunfällen, welches dem Reichstage zugehen wird, umfaßt 30 Paragraphen und ist von den Bundesrathsausschüssen für Seewesen, Handel und Verkehr und Justizwesen in 16 Punkten abgeändert worden. Die Vorlage bezweckt, wie bekannt, die Errichtung von Seeämtern an den deutschen Küsten zur Untersuchung von Seeunfällen deutscher Kaufschiffe und ausländischer Kaufschiffe, wenn der Unfall sich innerhalb der deutschen Küstengewässer ereignet oder die Untersuchung vom Reichskanzler angeordnet ist. Eine der wichtigsten Abänderungen der Ausschüsse geht dahin, daß das Seeamt verpflichtet ist, die Untersuchung vorzunehmen: 1. wenn bei dem Unfälle entweder Menschenleben verloren gegangen oder ein Schiff gesunken oder aufgegeben ist; 2. wenn die Untersuchung von der Landesbehörde oder vom Reichskanzler angeordnet ist. Bei sonstigen Seeunfällen bleibt die Vornahme der Untersuchung dem Ermessen des Seeamtes überlassen. Dieses Gesetz soll mit dem 1. October 1877 in Kraft treten. — Der „Schl. Ztg.“ schreibt man von hier: „Die Meldung einiger Blätter, daß der Staatsgerichtshof auch die Sequestration des Vermögens des Grafen Armin verfügt habe, erweist sich als irrig. Nach dem Wortlaut des Gesetzes kann bei Landesverrath die Beschlagnahme des Vermögens des Angeklündigten überhaupt nur bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung eintreten.“

Von dem herühnten Werke von Schulze-Delitsch „Vorschau“ und Creditvereine als Volksbanken“ ist soeben die 5. Auflage erschienen, in der durch die fortgeschrittene Gesetzgebung nothwendig gewordenen Umarbeitung. Wie die statistischen Erhebungen des Jahresberichts über das Jahr 1875 ergeben, hat sowohl in der Zahl wie in den Verkehrsergebnissen der Vereine, trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Zustände in Deutschland, eine entschiedene Zunahme statt gefunden, ein Resultat, das in Anbetracht der hohen wirtschaftlichen und socialen Bedeutung dieser Vereine mit Genugthuung zu begrüßen ist. Die wohlthätige Wirksamkeit dieser Creditgenossenschaften wird allseitig immer lebhafter anerkannt, um so mehr, wenn man diesen practischen Schöpfungen den socialdemokratischen Schwundel gegenüberhält. Wer sich für die heutige Organisation und Wirksamkeit, die Einrichtung und Vermaltung der Genossenschaften interessiert, dem sei die neueste Schulze-Delitsch'sche Arbeit empfohlen. Für die Vereine selbst entfällt sie überdies höchst practische Anweisungen über den geschäftlichen Verkehr, sowie eine Musterorganisation in einem vollständig ausgearbeiteten Statut.

Das Plenum des Straßenaals des Obertribunals verhandelte am Montag einen sehr wichtigen Proceß, bei welchem zugleich eine für die Presse äußerst bedeutungsvolle Rechtsfrage zur Entscheidung kam. Der Redacteur des „Oberschl. Anz.“, Theobald Hahn in Ratibor, hatte in seiner Nr. 140 einen gegen die Jesuiten gerichteten Artikel aus der vom Dr. Boettcher in Berlin herausgegebenen „Deutschen Correspondenz“ abgedruckt, in welchem nach der thatsächlichen Feststellung des Kreisgerichtes, sowie des Appellationsgerichtes zu Ratibor, der Cultus des heiligen Herzen Jesu beschimpft worden ist. Nichtsdestoweniger ist der angeklagte Redacteur Hahn in beiden Instanzen freigesprochen worden, weil nach einem Gutachten der Bonner theologischen katholischen Facultät der Cultus des heiligen Herzen Jesu keine

Einrichtung resp. kein Gebrauch der katholischen Kirche (§ 166 des Reichsstrafges.), sondern nur ein solcher in der katholischen Kirche sei. Abgesehen davon begründete der Appellationsrichter die Freisprechung auch noch damit, daß dem Angeklagten, der nach § 20 des Reichspressgesetzes als Thäter anzusehen, der Dolus im Sinne des § 59 des Strafgesetzbuches gefehlt habe, weil er den Cultus des heiligen Herzens Jesu nicht für eine Einrichtung der katholischen Kirche halten konnte, wenn dies Seitens der gelehrten Bonner Professoren nicht einmal geschieht. Die Oberstaatsanwaltschaft hat gegen diese Entscheidung die Nichtigkeitsbeschwerde aus mehreren Gründen eingelegt, auch deswegen, weil der Appellationsrichter bei dem Angeklagten rechtsstrühmlich den Dolus ausgeschlossen hat. Es genüge zu dessen Verurtheilung nach § 20 des Pr.-G. Nr. 2, wenn in dem Verurtheilungsurtheil objectiv eine strafbare Handlung festgestellt ist. Die II. Abtheilung des Straassenats hat in ihrer Sitzung vom 7. März c. die Entscheidung der letzteren Rechtsfrage vor das Plenum gewiesen, weil angeblich die I. Abtheilung des Straassenats in der Sache contra Wohl eine entgegen-gesetzte Auffassung an den Tag gelegt hat. — General-Staatsanwalt v. Weber plaidirte für Zurückweisung der oberstaatsanwaltlichen Nichtigkeitsbeschwerde, indem nach seiner Auffassung der Redacteur auf Grund des § 20 Nr. 2 des Pr.-G. eben so gestellt sei, wie jeder andere Thäter einer strafbaren Handlung, dem stets der § 29 des Str.-G.-B. — das Nichtkennen eines zur Begründung des Vergehens gehörenden Thatumstandes — zur Seite stehe. Der unter dem Vorsitz des Obertribunals-Vizepräsidenten, Geh. Ober-Justizrath Grimm, tagende Plenarsenat erkannte nach 1 1/2 stündiger Verathung dem Antrage des General-Staatsanwalts gemäß und unter Adoption der von demselben geltend gemachten Gründe auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde des Oberstaatsanwalts zu Ratibor.

Dresden, 16. October. Staatsminister v. Friesen tritt nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste nächsten Mittwoch eine längere Reise nach Italien an. Heute Mittag wurde demselben der Ehrenbürgerbrief überreicht, welchen die Stadt Dresden ihm verliehen hat.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. October. Der König von Griechenland hat auch heute wieder mit dem Grafen Andrassy conferirt. Gutem Vernehmen nach hat Graf Andrassy dem Könige unter eingehender Erörterung der Orientpolitik eine friedliche Haltung Griechenlands dringend anempfohlen.

Spanien. Madrid, 16. October. Der Bischof von Minorca hat den Lehrern an den Elementarschulen streng verboten, die Kinder von Protestanten oder Angehörigen anderer dissidentischen Religionsgemeinschaften in ihre Schulen aufzunehmen.

— Die Erbkönigin Isabella und ihre Töchter trafen am 13. d. in Madrid ein, wo sie vom König, der Prinzessin von Asturien, dem Civil-Gouverneur und dem Bürgermeister empfangen wurden. Es fand keinerlei öffentliche Feierlichkeit Statt und mit Ausnahme von ein paar Winas blieb die Bevölkerung vollständig kühl. Die ganze Gesellschaft bestieg am Bahnhofe geschlossene Wagen, hörte Messe in der alten Kirche und begab sich alsdann zum Palaste. Am Nachmittage besuchte die Königin die Atochakirche und kehrte Abends zum Escorial zurück.

Rußland. Moskau, 16. October. Im Proceße Stroussberg wurden gestern und heute Zeugen verhört. Dieselben bekräftigten fast sämmtlich den Inhalt des ersten und zweiten Abschnittes der Anklageschrift.

Türkei. Constantinopel, 5. October. Das Cri-Cri hat nunmehr auch seinen Einzug in die Siebenhügelstadt am Bosporus gehalten und erfreut sich einer zunehmenden Popularität. Während vor einer Woche „das Spielzeug des Teufels“, wie mein Freund Hassil Bey die neue Erfindung zu nennen beliebt, nur in den Händen einiger wenigen unternehmenden griechischen Handlungslehrlinge erblickt wurde, ist die entsetzliche Schreimaschine jetzt zum Gemeingut aller Classen der Bevölkerung geworden. Der von Europa überlänchter Höflichkeit noch nicht beleckte armenische Samal weiffert mit dem civilisirten Franken in der Anwendung dieser Ausgeburt des höheren Blödsinns, und selbst der würdige Osmane verschmäht es nicht, unser Ohr durch das Cri-Cri zu martern. Auf allen Dampfbooten, in allen Straßen, in allen Cafés ertönen mit haunenswerther Beharrlichkeit die entsetzlichen Laute, und entsetzt du, lieber Leser, um diesem Geschrei zu entgehen, in dein silbes Heim, so wähne nicht, das Uebel zu heben: unfehlbar wird dir die Gattin, die holde, oder eines der zarten Kinder mit dem Cri-Cri in der Hand den Willkommensgruß hieten. Es herrscht eben eine wahre Manie, wobei sich wieder die schon oft von mir gemachte Beobachtung bestätigt, daß dergleichen Sachen in der Residenz des Osmanenreiches erst dann aufkommen, wenn sie in Europa ihre Zugkraft schon verloren haben. So sind die hiesigen Tolletten stets um eine Mode im Rückstande, so treten in den hiesigen Theatern und sonstigen Kunsthallen nur Sänger und Sängerinnen auf, welche an einem andern

Orte schon völlig unmöglich wären u. s. w. u. s. w. Ueberhaupt steht man bei längerem Aufenthalt je mehr je grüßlicher ein, daß Constantinopel kaum eine europäische Stadt genannt werden kann. Hier sind einzelne Sachen verboten, die an jedem andern Orte der Welt zu den erlaubten gehören, und umgekehrt kommen hier Gesichts vor, die man in der Heimath für ungläublich halten würde. So wandelt hier z. B. schon Jahre lang ein Türke „Deli Mustafa“ täglich splitternaht durch die belebtesten Straßen, bettelt die Vorübergehenden ohne Unterschied des Geschlechtes unter lautem Geschrei an, verschenkt das so gewonnene in der nächsten Minute an einen andern Bettler, tritt ungerührt in jedes Speisehaus, um seinen Hunger zu befriedigen, selbstverständlich ohne zu bezahlen u. s. w. Die Behörde legt seinem Treiben keine Hindernisse in den Weg, die gewöhnlichen Türken halten ihn sogar für heilig, lassen sich von ihm Sitzen und Mund segnend berühren und verehren in ihm einen Propheten. Alle Beschwerden einzelner Franken bei den türkischen Behörden zu dem Zwecke, dem Heiligen das skandalöse Umherwandeln zu verbieten, haben bis jetzt nichts gefruchtet; man macht einige Ausreden, giebt ein paar leere Versprechungen — und Alles bleibt beim Alten!

Amerika. Washington, 16. Oct. Nachdem die spanische Regierung den wegen Betrugs verfolgten Tweed den americanischen Behörden ausgeliefert hat, sind nunmehr Bourparlers zwischen den beiden Regierungen eingeleitet worden Behufs Verhandlungen wegen Abschlußes eines Lieferungsvertrages zwischen Spanien und Amerika.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 17. October.

* Rundschau. (Schlesien in der Weltausstellung zu Philadelphia. — Schlesischer Protestantentag. — Der Kaiser in Schlesien. — Verbandstag. — Zu den Wahlen. — Jubiläum.) Unter den 12,000 Ausstellern, die am 27. v. M. im großen Saale der Zuhalle in Philadelphia Preismedaillen erhalten haben, befinden sich folgende Schlesier: Gustav Böder in Freiburg i. Schl. — Gabamer und Jäger in Waldenburg — Gehr. Glöckner in Hirschdorf — Gevers und Schmidtsche Teppichfabrik in Schmiedeberg — J. Köster in Landek — Heinrich Vernald in Breslau — von Reus in Carlsdorf — Niederschl. sisch. Märkische Eisenbahn-Direction. — Ruffer und Comp. in Breslau — Robert Scholz in Görlitz.

Der diesjährige schlesische Protestantentag soll nach dem Beschlusse des engeren Ausschusses des Protestantentages und im Einkverständniß mit dem Localcomite in Brieg Sonntag, den 29. October, von 3 Uhr ab, im großen Saale des Theaters zu Brieg abgehalten werden. Auf der Tagesordnung dieses 7. schlesischen Protestantentags steht ein Bericht von Prof. Dr. Raebiger über den zu Heidelberg Statt gehaltenen 10. deutschen Protestantentag und ein Vortrag von Diaconus Schmeidler „über die praktische Verwerthung der evang. Kirchenverfassung für das Gemeindeglied.“ Auch Nichtmitglieder des Vereins, welche für die Hebung des kirchlichen Lebens auf Grund der Verfassung thätig sein wollen, können sich an den Verhandlungen beteiligen. Das ausführlichere Programm wird in einigen Tagen veröffentlicht werden.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie aus Pless gemeldet wird, mit Sr. Kais. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen am 9. November, Abends 7 Uhr 20 Min., mittelst Extrazuges in Pless eintreffen, um den großen Jagden in den fürstlichen Forsten beizuwohnen. Am 10. und 11. ist Jagd, am 12. erfolgt die Abreise der hohen Herrschaften. Vorbereitungen zu dem Empfange Sr. Majestät werden schon jetzt getroffen. Das fürstliche Schloß und das Jagdschloß Promnitz sollen in prächtiger Weise decorirt werden.

Zu dem in Breslau tagenden vierten Verbandstage der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Dunder) sind 23 Delegirte in Vertretung von 14 Gewerk- und 350 Ortsvereinen mit 20,000 Mitgliedern aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, sowie zahlreiche Ehrengäste erschienen. Der Jahresbericht des in Folge von Krankheit abwesenden Anwalts Dr. Max Hirsch constatirte vielfache und bedeutende Erfolge der Organisation, besonders durch Erringung eines annehmbaren Hülfscassengesetzes und der schon erfolgten gesetzlichen Anerkennung der nationalen Gewerkevereinslisten. In der am Sonntag Statt gehaltenen Hauptversammlung referirten der Wanderlehrer Keller und der Tischler Siebau über das Lehrlingswesen, der Redacteur A. Meyer über Erweiterung des Haftpflichtgesetzes. In der gestern Statt gefundenen Versammlung referirte Polke über Gefangenarbeit, Lücke (Zittau) über Kinder- u. d. Frauenarbeit.

Für die bevorstehenden Abordnungen wählen zerfällt der Regierungsbezirk Liegnitz in folgende Wahlbezirke: 1. Wahlbezirk: Kreise Grünberg und Freistadt. Wahlort: Neusalz. Zahl der Abordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath v. Klinkowitsch in Grünberg. 2. Wahlbezirk: Kreise Sagan und Sprottau. Wahlort: Sprottau. Zahl der Abordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath Graf

Kanis in Sprottau, 3. Wahlbezirk: Kreise Glogau und Lüben. Wahlort: Glogau. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath v. Jagwitz in Glogau. 4. Wahlbezirk: Kreise Bunzlau und Löwenberg. Wahlort: Löwenberg. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath v. Jagwitz in Löwenberg. 5. Wahlbezirk: Land- und Stadtkreis Liegnitz und Kreis Goldberg-Saynau. Wahlort: Liegnitz. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath Hoffmann-Scholz in Liegnitz. 6. Wahlbezirk: Kreise Jauer, Vollenhain und Landeslüt. Wahlort: Vollenhain. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath von Lösch in Vollenhain. 7. Wahlbezirk: Kreise Hirschberg und Schönb. Wahlort: Hirschberg. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath Prinz Reuß in Hirschberg. 8. Wahlbezirk: Land- und Stadtkreis Görlitz und Kreis Lauban. Wahlort: Görlitz. Zahl der Abgeordneten: 3. Wahlcommissarius: Landrath von Sydow in Görlitz. 9. Wahlbezirk: Kreise Rothenburg und Hoyerwerda. Wahlort: Muskau. Zahl der Abgeordneten: 2. Wahlcommissarius: Landrath v. Gersdorf in Rothenburg O.L. — Wie bei der vorigen Wahl sind die Herren Wahlcommissarien wiederum beauftragt worden, das Ergebniß der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen dem Herrn Regierungspräsidenten und dem Herrn Minister des Innern telegraphisch zu melden. Mit Rücksicht hierauf ist an die Beamten sämtlicher Telegraphen-Anstalten in der Provinz, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen theilhaftig sind, die Weisung ergangen, am Tage der Wahlen bis 10 Uhr Abends im Dienst zu bleiben. — In einer Wahlversammlung zu Lauban werden die Herren Dr. Pauc, E. Lüders und Kaselowski als Candidaten der liberalen Partei aufgestellt. Von Letzterem will die „Schlesische Presse“ jedoch wissen, daß er in politischer wie religiöser Beziehung ausgeprägt conservativ sei. — Sonnabend, den 14. d., fand zu Greiffenberg im Gasthof „zur Burg“ eine Versammlung liberaler Urwähler Behufs Einigung über die Wahl liberaler Wahlmänner Statt. Die Conservativen würden im Falle eines Bündnisses mit den Clerikalen immer stark genug sein, der Rührigkeit der vereinigten liberalen Parteien gefährliche Concurrenz zu bereiten. Die Aufstellung aber des Kammerherrn Grafen von Büttchou auf Maßdorf als Wahlcandidat dürfte einen Compromiß zwischen Conservativen und Clerikalen von vornherein unmöglich machen. Ueber eine in Striegau Statt gegebene Urwählerversammlung berichten wir in einem besonderen Artikel.

Am 16. d. Mts. wurde zu Jauer das Fest des 25jährigen Landraths-Jubiläums des Königl. Landraths Herrn von Stol feierlich begangen.

* (Concert der Geschwister Hahn.) Das einzige Concert, welches Fräulein Clara und Jenny Hahn während der gegenwärtigen Saison in Hirschberg geben werden, findet, wie wir noch einmal erwähnen, morgen — Mittwoch, den 18. d. — Abends 8 Uhr, in dem renovirten Demnitz'schen Saale (früher Siegemund) Statt. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um unser kunstsinnes Publikum zum zahlreichen Besuche des Concertes der genannten gesuchten Künstlerinnen zu veranlassen.

— (Feuer.) Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach in Wiergrütz plötzlich Feuer aus, durch welches das Gehöft des Bauergutsbesizers Joseph Seifert binnen kurzer Zeit in Asche gelegt wurde. Vom Schuppen ausgehend, ergriff das Feuer alsbald die mit Schrauben gedeckten und mit dem gesammten Erntevorrath gefüllte Scheu v, von welcher aus es sich auch dem neuen, erst 1866 erbauten, mit Flachwerk gedeckten Wohnhause mittheilte. Bei der hohen Lage der Besichtigung sah man noch am späten Abende weithin die Stelle, wo in wenigen Stunden so viele Habe von den Flammen verzehrt wurde. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

* (Berichtigung.) In unserem Berichte über die am 4. d. abgehaltene Synode des Hirschberger Kreises muß es unter 6) statt „dieselbe Zusammensetzung der Synode“ heißen „dieselbe Zahl der Aeltesten“. Der Antrag unter 7) betreffend Sonntagsheiligung, wurde nicht abgelehnt, sondern angenommen.

* Schildau, 17. October. (Hohe Gäste.) Heut Mittag trafen Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied nebst Gemahlin, geb. Prinzessin der Niederlande, und Gefolge auf ihrem hiesigen Schlosse ein, wo die hohen Herrschaften nur bis morgen Nachmittag Aufenthalt zu nehmen beabsichtigten. Ein festlicher Empfang Seitens der Gemeinde wurde nicht gewünscht.

G. Warmbrunn, 16. October. (Vogelschießen.) Das Warmbrunner Vogelschießen am Sonnabend war vom schönsten Wetter begünstigt, so daß dasselbe auf allgemeinen Wunsch auch noch auf den nächsten Tag ausgedehnt wurde. Von den vier Preisen erschloß Herr Hauptmann Rudorf aus Hirschberg den Damenpreis, bestehend aus einem prächtigen Trinkhorn von Crystall mit Broncebeschlägen. Herrn Nowack aus Breslau fiel der zweite Preis, eine Kanne aus Eisenguß im reichen Geschmade des sechzehnten Jahrhunderts zu, während den dritten und vierten Preis die Herren Forstmeister Haas und Vorrmann erwarben. Für die Damen war ein kleines Bolzenschießen um sehr hübsche Preise arrangirt worden, das in den Nachmittagsstunden des ersten Tages abgehalten wurde. Für das Vergnügen der Jugend

war reichlich gesorgt. Caroussells, Kletterstange, Sacklaufen, Wasserstechen, Pustrohrschießen, Wettlaufen u. s. w. gewährten Alt und Jung viel Vergnügen. Welchen Anhang dieses nun zum dritten Male arrangirte Herbstschießen gefunden hat, und wie es sich immer mehr zu einem Volksfest heranbildet, beweisen die zahlreichen Duben, die diesmal aufgeschlagen waren und gute Geschäfte zu machen schienen.

□ Schreiberhan, 16. October. (Concert. — Wahlversammlung. — Feuerweh.) Die in der gefrigen Nummer des „Boten“ enthaltene Mittheilung über das Abschieds-Concert der Ludowaer Badecapelle war für die Musikfreunde unseres Orts eine unangenehme Ueberraschung. Denn die Annahme, daß Herr Capellmeister Böwenthal uns während des kommenden Winters noch mit einigen Concerten erfreuen würde, war ziemlich allzusein verbreitet. Die Mittheilung von dem Abschiede berührt um so unangenehmer, als das vor Kurzem im Hartwig'schen Saale hier selbst abgehaltene Concert eine äußerst günstige Aufnahme gefunden hat. — Noch vor Thorschluß findet nächsten Donnerstag Abend im Ulrich'schen Saale eine Wahlversammlung Statt, bei welcher die Wahlmänner der einzelnen Bezirke aufgestellt werden sollen. — Am vergangenen Sonnabend, Nachmittags, stand unserer rüstigen Feuerweh ein saures Stückchen Arbeit bevor. Es galt, das am Fuße des Weißbachsteines gelegene, dem Director Pöhl gehörige, altersschwache Gebäude abzutragen. Wenige Stunden reichten hin, um „Kreller Frieden“, ein Bauwerk längst vergangener Zeiten, der Erde gleich zu machen.

A. Striegau, 16. October. (Urwählerversammlung.) Das Comité für liberale Wahlen hatte gestern Abend zu einer Versammlung liberaler Urwähler in den „deutschen Kaiser“ eingeladen, die von ca. 120 Theilnehmern besucht war. Fabrikbesitzer Lommel eröffnete und leitete die Verhandlungen. Zunächst kam der Breslauer Wahlaufruf „an die liberalen Wähler Schlesiens“ zur Verlesung und Bertheilung. Kreisrichter Haber gab hierzu in längerer Rede eine Reihe dankenswerther Erläuterungen, worauf die Versammlung mit Einstimmigkeit ihr Einverständnis mit dem Inhalt und der Form des Wahlaufrufs zu erkennen gab. In Bezug auf die in Vorschlag zu bringenden Abgeordneten-Candidaten genehmigte die Versammlung den Antrag, neben dem bisherigen Abgeordneten Staatsanwalt Wachler, dessen Wiederwahl außer Zweifel stehen dürfte, einen zweiten liberalen Candidaten aufzustellen. Bei dieser Gelegenheit erstatete Abgeordneter Bartsch Bericht über eine am vorigen Sonnabend in Schweidnitz Statt gefundene Versammlung conservativer Vertrauensmänner, wobei beschlossen worden sei, jeden Compromiß mit der liberalen Partei von der Hand zu weisen und die Herren Baron v. Nüchhofen-Barzdorf und v. Sellhorn-Jacobsdorf als Candidaten aufzustellen. Rathsherr Lommel berichtete nunmehr eingehend über diejenigen Schritte, welche von Seiten des liberalen Wahl-Comités unternommen wurden, um den Appellationsgerichtsrath Witte in Breslau zur Annahme eines Mandats für das Abgeordnetenhaus zu bewegen. Derselbe hat sich bereits zur Annahme einer event. Wahl bereit erklärt und die Absicht zu erkennen gegeben, bei einer demnächst in Schweidnitz abzuhaltenden Wahlmänner-Versammlung sich persönlich zu präsentiren. Gegen die von dem Wahlcomité in Gemeinschaft mit einer Anzahl Vertrauensmänner aufgestellte Liste geeigneter Wahlmänner-Candidaten war nichts einzuwenden. Dieselbe soll demnächst durch den Druck vervielfältigt und in den einzelnen Urwahlbezirken vertheilt werden. Noch ist zu bemerken, daß auch in den ländlichen Ortlichkeiten Vertrauensmänner im Sinne der liberalen Partei für eine zahlreiche Theilnehmung bei den Wahlen wirken.

(Unterh. Bl.) Jauer, 16. October. (Schwurgericht.) Zu der heute Vorm. 9 Uhr begonnenen Sitzungsperiode sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Vorwerkbesitzer Louis Grieser aus Grögersdorf, Vorwerkbesitzer Hanke ebendaher, Apotheker Hartung von hier, Gerichtsscholze Hentschel aus Mdr.-Hertwigswaldau, Strafanstalts-Inspector Kopp, Gymnasiallehrer Dr. Lisse, Gemeindevorsteher Schönermark und Kaufmann August Schenk von hier, Landesältester von Sprenger aus Malitsch, Rittergutsbes. Zimmer aus Kronitz, Major a. D. Freiherr von Vod und Kaufmann Emrich aus Hirschberg, Fabrikbesitzer Hedert aus Petersdorf, Fabrikbesitzer Herzig aus Agnetendorf, Rentier Schneider aus Hermsdorf u./R., Rittergutsbesitzer Schubert aus Hirschberg, Disponent Dörner aus Landeslüt, Bau-Unternehmer Fischer aus Nieder-Leppersdorf, Geschäftsführer Herda aus Schönb. Kaufm. Böhm und Rentier Bürgel aus Vollenhain, Rittergutsbesitzer Graf von Harrach aus Tiefhartmannsdorf, Gemeindevorsteher Tschentscher aus Alt-Schönb., Gutsbesitzer Aßl aus Reichthal, Wirthsch.-Inspector Anderhold aus Rauste, Gutsbesitzer Hentschel aus Järischau, Buchhalter Münchheimer aus Striegau und Rittergutsbesitzer Schubert aus Lohjitz.

○ Friedeberg a. O. (Strumpfwaren-Fabrication.) Unter den Erwerbszweigen hiesiger Stadt nimmt bekanntlich die Strumpfwaren-Fabrication eine hervorragende Stelle ein und werden durch sie viele Hände beschäftigt. Der Strumpfwaren-Fabricant Paul Scholz hier hatte zu der großen Weltausstellung in Philadelphia ein Sortiment dieses so nützlichen Fabricats, bestehend in Strümpfen, Socken, Handschuhen, Garnen u. zur Ausstellung über-

sendet, und ist demselben von der internationalen Jury, sowie von der Centennial-Commission der Weltausstellung die große bronzene Medaille zuerkannt worden.

* Glogau, 12. October. (Verhandlung wegen Betrug.) Das hiesige königliche Appellationsgericht beschäftigte sich heute mit einer Anklage gegen den Rechtsanwalt Bodstein in Löwenberg wegen Betrug, die mit dessen Verurtheilung endete. Im Jahre 1868 kam der Stellmacher Anders aus Blumentorf zu dem Stellbesitzer Carl Blum zu Mittel-Falkenhain und erzählte diesem, daß ein Aelvel von ihm mit Hinterlassung einer Tonne Goldes gestorben sei und seinen Vater als alleinigen Erben hinterlassen habe, und bot dem Blum an, mit an der Erbschaft Theil zu nehmen und ihm dafür zum Betriebe der Angelegenheit Geld zu leihen. Er betraf sich für die Richtigkeit seiner Angabe auf den Rechtsanwalt Bodstein zu Löwenberg, welcher die Sache betriebe. Blum ging auf das Anerbieten ein und zahlte sofort 210 Thlr., im Jahre 1869 wieder 1000 Thlr. und später nach und nach wieder 1000 Thlr. Im Jahre 1870 begab sich Blum zu dem Rechtsanwalt Bodstein, um sich Gewissheit über die Wahrheit der Anders'schen Mittheilungen zu verschaffen. Bodstein sagte ihm, daß die Erbschaftsangelegenheit ihre Richtigkeit habe und zeigte ihm ein Actenstück mit dem Bemerten vor, dies mache die Sache aus und hieraus könne er bezahlt werden. Er gab ihm ferner den Rath, in die Anders'sche Erbschaft mit einzutreten und einen Theil derselben zu kaufen. Auf Grund des Anrathens des Bodstein erklärte Blum sich mit dem Erbschaftskaufe einverstanden und zahlte demselben die angeblich bis dahin entfallenen Kosten im Betrage von etwa 80 Thlr. baar. Am 1. October 1871 wurde der Erbschaftskaufvertrag zwischen Anders und Blum im Bureau des Bodstein dahin abgeschlossen, daß Anders dem Blum den vierten Theil der Erbschaft in dem Nachlaß seines verstorbenen Onkels zu Breslau verkaufte. In diesem Vertrage, welchen Bodstein seinem Canzlisten Hirt in die Feder diktirte, ist angegeben, daß die Höhe der Erbschaftssumme zwar nicht genau festgestellt sei, in jedem Falle aber 100,000 Thlr. betragen solle. Der Kaufpreis für das verkaufte Viertel ist für den Fall, daß die Erbschaft 100,000 Thlr. betrage, auf 10,000 Thlr., für den Fall, daß sie 150,000 Thlr. betrage, auf 15,000 Thlr. festgelegt. Bodstein ließ sich an demselben von Blum zur Führung der Erbschaftsangelegenheit bevollmächtigen und forderte von letzterem Gelder, um in der Angelegenheit Reisen zu machen, und zur Salutarung eines gewissen Goldsteins in Breslau. Blum brachte dem Bodstein 600 Thlr. Etwa 1 Monat später, also zu Anfang 1871, theilte Bodstein dem Blum mit, die Erbschaftsangelegenheit stehe sehr gut, er habe schon einen Käufer gefunden, der ihm 100,000 Thaler dafür geboten, dies sei ihm aber zu wenig gewesen, und er erklärte, er müsse noch 15 Thlr. schaffen. Da Blum kein Geld hatte, trat Bodstein mit dem Kaufmann Leopold Meyer in Löwenberg in Unterhandlung und bewirkte, daß dieser dem Blum 1400 Thlr. darleh gegen ein Accept Blum's über 1500 Thlr. und als Unterpfand die Cession einer auf des letzteren Grundstück eingetragenen Hypothek von gleicher Höhe. Das von Meyer gezahlte Geld nahm Bodstein an sich. Am 29. December 1871 erklärte Bodstein dem Blum, der sich sehr besorgte wegen der bei Meyer contrahirten Schuld geküßert hatte, er werde der Sache Ruhe schaffen, die Angelegenheit allein auf sich nehmen und ihm einen Schuldschein über das Geld ausstellen. Dies ist auch geschehen. In dem Schuldschein bekannte Bodstein, von Blum ein bares Darlehen von 1371 Thlr. erhalten zu haben, und verpflichtete sich, diesen Betrag in jährlichen Raten à 500 Thlr. wieder zu bezahlen. Zu Anfang des Jahres 1875 theilte Bodstein dem Blum mit, es müßten jetzt zum Betriebe der Erbschaft, die sehr bald zu Ende geführt sein werde, große Reisen gemacht werden, er brauche dazu 400 Thlr., Blum solle ein Papier unterzeichnen, worauf Bodstein sich das Geld verschaffen werde. In Folge dessen acceptirte Blum Anfangs Febr. 1875 einen Wechsel, auf den der Tischlermeister Blas in Löwenberg 900 Mk. hergab, welche Bodstein an sich nahm. Die Anklage wirft dem Bodstein vor, daß er sich des Betruges gegen Blum schuldig gemacht habe, — es ist nämlich erwiesen, daß die erwähnte Anders'sche Erbschaft gar nicht vorhanden war. Zur Zeit, als Blum auf Anrathen des Bodstein im Herbst 1871 sich an der Anders'schen Erbschaftssache betheiligte und bedeutende Summen Geld zu deren Realisirung hergab, war es dem Bodstein bereits bekannt, daß die angestellten Ermittlungen fruchtlos sein würden. Daß von dieser Erbschaft nichts zu erwarten sei, hatte Bodstein u. A. dem Rechtsanwalt Aschenborn in Hirschberg und Banker Pollat in Stegnitz auf ihre Anfragen mitgetheilt, während er dem Blum immer vorredete, daß aus der Erbschaft ihm 100,000 Thlr. zufließen werden. Hiernach hat Bodstein dem Blum eine objectiv falsche und ihm — dem Bodstein — als falsch bekannte Thatsache vorgespiegelt, nämlich die, daß die Anders'sche Erbschaft wirklich vorhanden, sehr groß und sehr bald verwertbar sei. Bodstein behauptet, die fraglichen Geldbeträge wären Darlehen gewesen; wenn dieses wirklich der Fall gewesen sein sollte, dann unterliegt es keinem Bedenken, daß Blum die Gelder dem Bodstein lediglich deshalb gegeben, weil dieser die Anders'sche Erbschaftsangelegenheit für ihn führen sollte und ihn in den Irrthum versetzt hatte, daß dieselbe bald zu

einem für ihn günstigen und ihm reichen Gewinn bringenden Ende geführt sein werde. Auf Grund der statt gebachten Ermittlungen nahm das königliche Kreisgericht in Löwenberg in der Sitzung vom 10. Juni 1876 als thatsächlich festgestellt an, daß der Rechtsanwalt und Notar Ferdinand Bodstein sich des Betruges schuldig gemacht habe, und verurtheilte denselben zu einem Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Der Verurtheilte hat gegen dieses Urtheil appellirt. In der Appellations-Rechtsfertigung bemängelte der Verurtheilte hauptsächlich die volle Glaubwürdigkeit des Blum, weil derselbe sich in mehreren Aussagen widersprochen habe und behauptete, daß die von Blum erhaltenen Gelder aus einem Darlehensgeschäfte herrührten. Das kgl. Appellations-Gericht verwarf den Antrag des Verurtheilten auf erneute Beweis-Aufnahme und bestätigte das Erkenntniß der ersten Instanz.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 17. October. (B. L. V.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Alle Zeitungen erwähnen die Depesche, worin die russische Regierung ihre Ablehnung des von der Pforte vorgeschlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstandes mittheilt, der Text des betreffenden Telegramms, d. d. Sivadia, 2. — 14. October, lautet in Deutsch übersezt: Wir halten einen Waffenstillstand von 6 Monaten nicht für notwendig oder günstig für den Abschluß eines dauernden Friedens, welchen wir wünschen. Wir sind nicht im Stande, auf Serbien oder Montenegro einen Druck auszuüben, um ihre Zustimmung zu so beträchtlicher Verlängerung ihrer ungewissen schwierigen Lage herbeizuführen, endlich finden wir, daß die schon unerträglich finanzielle und commerciale Situation Europas unter solchem Aufschube noch mehr leiden würde. Wir müssen auf den Waffenstillstand von vier bis sechs Wochen, wie er in England ursprünglich vorgeschlagen wurde, bestehen, vorbehaltlich weiterer Verlängerung, wenn der Gang der Verhandlungen die Nothwendigkeit einer solchen darthue.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	17. Oct.	16. Oct.		17. Oct.	16. Oct.
Weizen per Oct.	195	195	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,50	85,45
Roggen per Oct.	157,60	156,60	Oesterr. Banknoten . .	163,60	164,60
Octbr., Novbr.	154,50	154,50	Freib. Eisen.-Actien .	71,65	72,75
Zafer per Oct.	141	140	Oberschl. Eisen.-Actien	134,75	135
Rüßöl per Oct.	69	69	Oesterr. Credit-Actien .	245	247,50
Spiritus loco.	47,70	47	Lombarden	126	127,50
Octbr., Novbr.	47,50	46,60	Schlef. Bankverein . .	88,75	89
			Bresl. Discobank . . .	68,75	69
			Laurahütte	71,63	72
Wien.			Berlin.		
	17. Oct.	16. Oct.		17. Oct.	16. Oct.
Credit-Act.	149,75	150,80	Oesterr. Credit-Act. . .	244	245,50
Lomb. Eisen.	77	77	Lombarden	126,60	126
Napoleon'sbr.	9,95	9,94	Laurahütte	72	71,87

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Berlin, 15. Oct. (Lotterie.) (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Cl. 154. preuß. Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 120,000 Mark auf Nr. 12,275.
- 2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 40,529 53,317.
- 39 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 739 1537 3811 7756 8059 10,596 13,685 13,731 14,642 15,894 21,029 24,346 26,579 30,506 30,942 35,549 39,093 42,604 42,850 46,290 49,811 50,174 51,686 52,964 53,362 53,453 55,286 55,479 58,173 62,818 64,715 78,363 78,841 82,645 84,175 85,292 85,387 93,666 94,002.
- 50 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 87 59,37 6594 6713 11,010 15,763 17,483 18,661 19,847 21,050 21,336 21,418 21,729 25,158 27,296 28,135 30,122 30,908 31,242 35,075 36,529 36,654 40,788 43,112 44,070 50,133 51,034 53,115 55,180 58,634 63,857 63,895 64,784 66,804 71,606 72,287 74,619 75,100 75,225 75,977 82,643 86,001 88,845 89,659 89,779 90,883 91,141 91,230 91,642 92,643.
- 68 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 2767 3757 4918 5035 5829 6327 6659 7533 7669 7734 7847 9855 10,243 15,088 17,282 17,686 17,687 17,941 18,340 23,232 23,358 23,607 27,276 27,601 28,038 28,430 28,983 31,347 31,724 33,454 36,306 39,061 41,914 42,209 42,247 42,725 43,810 44,206 44,939 46,138 48,614 52,477 54,501 54,675 58,345 64,423 65,640 68,733 68,811 72,919 74,481 76,858 77,597 78,522 80,932 83,662 85,767 85,992 86,949 87,220 87,571 88,395 88,615 88,753 89,901 92,587 93,937 94,305.

Inserate.

[18788] Heute wurde uns unser innig geliebter treuer Sohn und Bruder, der Kaiserl. Eisenbahn-Secretair

Paul Busse

nach Gottes unerforschlichem Rathschlaße

durch den Tod entzissen, was wir hierdurch Allen, welche an unserem traurigen Geschick theilnehmen, tief betrübt anzeigen.
Hirschberg, den 17. October 1876.
Gottliche, verwittw. Director Busse
geb. Smier,
Marie Busse,
Hugo Busse, Controle-Assistent.

Ämtliche Anzeigen.

Die Urwahlen für die nächste Abgeordnetenvahl werden

Freitag, den 20. October cr., Vormittags 9 Uhr,

stattfinden.

Wir laden sämmtliche Urwähler der Stadt Hirschberg zur Theilnahme an der Wahl ein und haben die Wahlbezirke, Wahlvorstände und Wahllocale in folgender Art bestimmt:

I. Wahlbezirk:

alte und neue Herrenstraße und Markt.

Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath u. Kämmerer Göbel.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Eduard Bettauer.

II. Wahlbezirk:

äußere, dunkle und lichte Burgstraße, Drahtziebergasse, Gerichtsgasse und Pfortengasse.

Wahllocal: Saal im langen Hause.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Schlarbaum.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Carl Schneider.

III. Wahlbezirk:

Voberberg, Braugasse, an der kath. Kirche, Kirchgasse, Hirschgraben, Priesterstraße, Salzgasse, Schildauerstraße und Schulgasse.

Wahllocal: Saal in den drei Bergen.

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Vassenge.

Stellvertreter: Herr Buchhändler Kuh.

IV. Wahlbezirk:

Bahnhofstraße, Franzstraße, Volkenhainerstraße, isolirte Häuser und Zapfengasse.

Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Günther.

Stellvertreter: Herr Stadtrath Sack.

V. Wahlbezirk:

a b Brücken, Hälterhäuser, Mühlgrabenstr., Sechsstätte und Waldbäuser.

Wahllocal: Saal im schwarzen Roß.

Wahlvorsteher: Herr Lederfabrikant Gustav Herzog.

Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer Zöllisch.

VI. Wahlbezirk:

Greiffenbergerstraße, Hospitalstraße und Promenade.

Wahllocal: Saal im Restaurant Demnitz.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Baron v. Tröltzsch.

Stellvertreter: Herr Hauptmann a. D. Schaubert.

VII. Wahlbezirk:

Gartenstraße, Inspectorgasse, Enge Weg, Schießbahn, Schmiedebergerstraße, Schützenplatz, Schützenstraße, Viehmarktstraße und Ziegelgasse.

Wahllocal: Saal im Schützenhause.

Wahlvorsteher: Herr Kreis-Ausschuß-Secretär Richter.

Stellvertreter: Herr Kunstgärtner Siebenhaar.

VIII. Wahlbezirk:

am Cavalierberge, Bergstraße, Cavalierberg, Gutsweg, Helligergasse, Langstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstr., Wilhelmsstraße und Stonsdorferstraße.

Wahllocal: Saal im Rynast.

Wahlvorsteher: Herr Oberst z. D. Rohde.

Stellvertreter: Herr Expediteur Walter.

IX. Wahlbezirk:

Auengasse, Berndtengasse, Rosenau und Sand.

Wahllocal: Saal im Kronprinz.

Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer Dinglinger.

Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer Freyer.

Den 1., 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Wahlbezirk werden je 6 Wahlmänner und zwar 2 in jeder Abtheilung, im 2. und 9. Wahlbezirk werden 5 Wahlmänner und zwar 2 in der ersten, 1 in der zweiten und 2 in der dritten Abtheilung gewählt.

[13792]

Hirschberg, den 17. October 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[13409] Die Lieferung des für den Bedarf der städtischen Behörden im Jahre 1877 erforderlichen Schreibpapiers, bestehend in:

56	Rief	kleines	Concept-Papier,
6	=	großes	"
8	=	Canal	Papier,
8	=	Brief	" (großes Format),
2	=	"	" (Octav-Format),

soll an Mindestfordernde vergeben werden.

Offerten mit Preis- und Gewicht-Angabe unter Befügung von Probebogen werden bis 1. November c. in unserem Bureau I. entgegen genommen. Hirschberg, den 6. October 1876.

Der Magistrat.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Leopold Wassisch zu Hirschberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 1. November 1876, einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Juli 1876 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

Mittwoch, d. 29. Novbr. 1876, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Commissar im Termins-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Locales anberaumt u. werden zum Erscheinen in diesem

Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath Bayer und die Rechtsanwälte Uschenborn und Wierker hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. [13359]

Der Rechtsanwalt Wengel ist zum definitiven Massenverwalter ernannt worden.

Hirschberg, d. 20. September 1876.
Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

[13765] Mit Beziehung auf den Erlass vom 6. October 1876, betreffend die Eröffnung des Concurses über das Privatvermögen des Kaufmanns **Max Scheller** hieselbst wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verhandlung dieses Concurses in dem abgekürzten Verfahren erfolgen soll.

Es werden daher in dem durch den gedachten Erlass auf den **23. Oct. c., Vorm. 10 Uhr**, anberaumten Termine die Vorschläge der Gläubiger zur Bestellung des definitiven Verwalters ersordert werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 20. November c., einschließlic**,

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen **auf Mittwoch, den 6. Dec. c., Vorm. 10 Uhr**,

in unserem Gerichtssocale, Termin-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Nentwig** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechtsanwälte **Aschenborn, Wengel, und Wiesler** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 13. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht
1. Abtheilung.

[13766] In unserem Firmen-Register ist am 5. October c. bei der unter Nr. 381 eingetragenen Firma: „**Warmbrunner Zinnwaaren- und Brillant-Sarggarnituren-Fabrik Richard Scholens** zu Hirschdorf, deren kaufmännischer Uebertrag auf den Fabrikbesitzer **Hugo Flechtner** zu Erdmannsdorf und den Kaufmann **Paul Pracht** zu Hirschdorf vermerkt und die nurmehr unter der Firma: „**Warmbrunner Zinnwaaren- und Brillant-Sarggarnituren-Fabrik Richard Scholens**“ bestehende Handels-Gesellschaft unter Nr. 116 des Gesellschafts-Registers mit nachstehenden Rechts-Verhältnissen eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind der Fabrikbesitzer **Hugo Flechtner** zu Erdmannsdorf und der Kaufmann **Paul Pracht** zu Hirschdorf. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1876 begonnen.

Hirschberg, den 3. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht
1. Abtheilung.

[13764] Mit Beziehung auf den Erlass vom 6. October c., betreffend die Eröffnung des Concurses über das Privatvermögen des Kaufmanns **Jacob Gutmacher** hieselbst, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verhandlung dieses Concurses in dem abgekürz-

ten Verfahren erfolgen soll. Es werden daher in dem durch den gedachten Erlass auf den **23. October c., Vorm. 10 Uhr**, anberaumten Termine die Vorschläge der Gläubiger zur Bestellung des definitiven Verwalters ersordert werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **20. November c., einschließlic** bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, den 6. December c., Vormittags 10 Uhr**,

in unserem Gerichtssocale, Termin-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Nentwig** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechtsanwälte **Aschenborn, Wengel, Wiesler** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 13. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht
1. Abtheilung.

[13771] Ueber das Vermögen des Fabrikbesitzers **Eduard Radwig**, alleinigen Inhabers der Handlung in Firma **E. Radwig** zu Schoosdorf ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **12. October 1876**, festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Marx** zu Greiffenberg ernannt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **Sonnabend, d. 21. Octbr. 1876, Vorm. 10 Uhr**,

in unserem Gerichtssocale, Termin-Zimmer Nr. 3, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Reibehaltung des bestellten einstweiligen Verwalters oder die Bestellung eines anderen, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgefordert, Nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 15. November 1876, einschließlic**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 20. November 1876, einschließlic**

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Bestehen zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf **Sonnabend, d. 9. Decbr. 1876, Vorm. 10 Uhr**,

in unserem Gerichtssocale, Zimmer Nr. 3, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Landau** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Record verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrath **Kunik** und der Rechts-Anwalt **Gypert** zu Löwenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löwenberg, den 14. Oct. 1876.
Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Auction.
[13755] **Donnerstag, den 19. d. M., von früh 9 1/2 Uhr** ab, werde ich in meiner Auctionshalle Bücher, Cigarren, Gassen, Betten, Kleidungsstücke, 1 Blasebalg; nach 11 Uhr,

1 wenig gebrauchte Garnitur echt Wiener gebogene Möbel in Mahagoni,

bestehend in 1 Coucha, 2 Sesseln, 3 Stühlen, außerdem 1 neues Damenbureau von Kirschbaum, 1 Großstuhl, 1 Spiegel u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern

H. Baumert,
vereideter Auctions-Commissar.

Holz-Verkauf.

[13703] Einige Hundert Raummeter ganz trockenes Scheitolz sind billig auf dem Holzplatze der **Flüger'schen** Bleiche in Giersdorf zu verkaufen. Ebenso eine Quantität 2 1/2 und 3 Zoll starker feinerer trockener Bohlen.

Auction.

[13773] **Freitag, den 20. Oct. d. J., Nachm. 1 Uhr**, sollen im Auftrage der hiesigen königlichen Kreis-Gerichts-Deputation in dem **Stief'schen** Gasthose zu Ropsberg 1 Pferd, (braune Stute), 2 Stück Schwarzvieh, 1 Reispelz, 1 Gebett Betten, 1 Bettstelle und eine Kalbe, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schönaus, den 16. October 1876.
Der gerichtliche Auctions-Commissar **Wentzky.**

Auctions-Anzeige.
[13762] **Sonnabend, d. 21. h., von früh 10 Uhr** ab, wird der Nachlass des hieselbst verstorbenen Herrn Cantor und Lehrer **Fenner**, bestehend in unten Reibungsstücken, versch. Möbel, einem Klavier, Büchern, Musikalien u. A. m. in dessen Wohnung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige einladet.

Löbten b. Löwenberg, d. 18. Oct. 1876.
Der Gemeinde-Vorstand
Heymann.

Auction.

Montag, den 23. October, Nachmittags 2 Uhr,

sollen **Oberstraße** am Kupferschmied **Kampel'schen** Hause folgende Gegenstände meistbietend gegen gleichbare Bezahlung versteigert werden:

- 1) ein neuer **Wasserwagen** (Transporteur) mit Zubringer, Wasserfaßen, circa 1100 Liter Inhalt, von Eisen, auf starkem vierrädrigen Gestell, mit 1 Cylindern (Weite 6" Durchmesser) und Transporterschlauch;
- 2) eine kleinere neue **Feuerspritze** mit eisernem Kasten auf vierrädrigem Gestell (Doppel-Gestell, Cylindermweite 3");
- 3) eine große alte **Feuerspritze** mit 2 Cylindern (Weite 5 1/2" Durchmesser), messingnem Standrohr und Transporterschlauch;
- 4) ein neuer kupf. transportabler **Dampfentwickler** mit Speisepumpe, Gewicht ca. 260 Pfd.;
- 5) acht Stück eiserne **Malzdarbhor-** den 2' 9" breit, 3' 8" lang; desgl. 2 kleinere;
- 6) ein kupferner vergoldeter **Morgenstern**, wozu Kauflustige hiermit ergeben einladen [13746]

Bunzlau, den 14. October 1876.
Die Kampel'schen Erben.

Herrn Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben etc., Breslau, Finkenstraße 8, Liegnitz, Bäckersr. 19.

Wein Atelier

für Bildhauerarbeiten in Stein, Holz und Stuck, auch reichhaltiges Lager von Grabdenkmälern empfehle zur gütigen Beachtung. [13529]

Carl Stahlberg,
Bildhauer,
Hirschberg, Greiffenbergestraße.

Ich habe die **Pauline Maße**, Tochter des Maurer **Maße** in Seibitz beschuldigt, sie hätte ihrer Proterchaft Geld entwendet, ich nehme diese Aussage als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung. [4465]
Marie Exner.

Löhner Jahrmarkt.

[13758] **Buden**, welche nicht jeden Markt besetzt sind, müssen rechtzeitig bestellt werden.
O. Lohr.

Pensionaire finden freundliche und liebevolle Aufnahme [4461]
Priesterstraße Nr. 6. 1 Stiege.

[4464] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, Langstraße 7 ein Bureau für **Stellensuchende** eröffnet habe.

Hirschberg, den 16. October 1876.
August Thiel.

Ring 49,
Kornlaube.

Großer Ausverkauf

Ring 49,
Kornlaube.

der Waarenbestände aus der Wallfisch'schen Concursmasse.

Das Lager ist wiederum durch das Eintreffen der in Zauer und Breslau verpfändet gewesenen Waaren bedeutend vergrößert. Das Lager besteht aus guten **Kleiderstoffen** in Wolle und Seide, Barege, Cretons, Biques, Battiste, Rattune, schwarze gute Cachemirs, ^{10/4} breit, türkische **Long-Shawls**, wollene **Shawltücher**, **Damen-Paletots** und **Jaquetts**, **Züchen**, **Drillich** und **Zulett-Leinwand**, **Patent**- und **Putz-Sammete**, **Gesundheits-Jacken** für Herren und Damen, türkisch-rothe **Bettdecken**, **Salon**-, **Sopha**- und **Bett-Teppiche**, **Gardinen** und **Möbelstoffe**, feinste **Tuche** und **Buckskins** für Herren zu Anzügen, sowie sämtliche **Futterstoffe** für Schneider und Schneiderinnen, und bietet dieser Ausverkauf zu vortheilhaftesten Einkäufen eine seltene Gelegenheit.

Sämmtliche Waaren sind nur in guter Qualität vorhanden.

[13793]

Preise sehr billig, aber fest.

Ring Nr. 49, Kornlaube.

[13395] Seit 1. October ordnete ich in Wiganbthal.
Sprechstunden: früh von 8-10 Uhr,
Nachm. von 2-4 Uhr.
Dr. B. Mirsch,
pract. Arzt.

Seidene Franzen
in großer Auswahl neu eingetroffen bei
Mosler & Prausnitzner.

S ä ß e
offerirt dauerhaft u. billigt
R. Ansorge, Hirschberg, Markt 24.

Nr. 6 Favorita,
à Stück 6 Pf., pr. Kiste 5 Mk. 80 Pf.,
kräftig und schneeweiß im Band,
empfehl't [4453]
Emil Schelbner,
Schulstraße (Möhrenstr.).

Patent. Cigarren-Etuis
à 5, 8 und 10 Pf.
empfehl't **Carl Klein**.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Wollfranzen
in den neuesten Farben wieder vorräthig
bei [13756]
Mosler & Prausnitzner.

Pferdedecken offerirt
billigt
R. Ansorge, Hirschberg, Markt 24.

1 leichter Einspanner
ist zu verkaufen in der [13495]
Stonsdorfer Brauerei.

100 Stück Laubeichen
im Ganzen oder in kleineren Loosen,
dieses eichenes und weiches Brennholz
ist billig verkäuflich durch Hölzler
Scholz in Falkenberg N.-S.
[4466] 1 Duzend Mabagonistühle
stehen zum Verk. Promenade 25, part.

[13789] An hiesigen Plage
Langstraße Nr. 13
habe ich ein
**Militär-Effecten-, Uniform- und Herren-
Garderoben-Geschäft**

eröffnet und empfehle dasselbe den Herren Militärs, Bahn-, Steuer-,
Telegraphie-, Post- und Forst-Beamten, sowie den Mitgliedern von
Kriegervereinen u. angelegentlichst.

Durch solide Preise, elegante Arbeit und gute Stoffe bin ich
in den Stand gesetzt, jeder Anforderung Genüge zu leisten und bitte
ich ein hochgeehrtes Publicum mich in meinem Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen.
Hirschberg i. Schl.

Hochachtungsvoll

A. Stralucke.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines [13793]
Herren-Garderoben-Geschäfts
verkaufe ich sämtliche Artikel, bestehend in
**Garderoben, Stoffen, Schuhwaaren,
Wäsche und Hüten,**

bedeutend unter dem Kostenpreise.

Den Herren **Schneidermeistern** wird das
Stofflager angelegentlichst empfohlen, da die **Preise**
sehr **billig** sind.

A. Wallfisch in Warmbrunn.

In angefangenen und fertigen **Stickereien**, auf-
gezeichneten **Weißwaaren**, **Holzschmizereien**,
Plaster- und Lederwaaren zu Stickerei sind
alle Neuheiten in größter Auswahl angekommen.

[13472] **E. Börner.**

Reinen-Garne,
roh und gebleicht, alle Nummern u. Qualitäten, offerirt
zu billigsten Preisen [13450]
Warmbrunn. **W. Fraenkel.**

Schleier
in großer Auswahl bei [13781]
Max Kassel.

[13784] Eine gut erhaltene Mangel
ist zu verkaufen bei
W. Scholz, Promenade 6.

Hagebutten
kauft **Gustav Hornik.**

Prima
amerit. Cigarren-Abfall
empfehl't als besonders preiswerth
pr. Pfund 40 Pf.
Emil Jaeger,
[13716] Langstraße 22.

[13632] Einen kupfernen
Dampfkessel
mit vollständiger Amatur, geeignet für
Färber, Bleicher, Bade-Anstalten u.
sowie 1 Dampfkesselbandspeise-
Pumpe verkaufen
C. A. Böhm & Sohn,
Schmiedeberg.

Schafe-Antauf.
Rambouillet- oder Southdown-
Muttern, Schafse od. Läm-
mer zur Mastung werden anzu-
kaufen gesucht. [13689]
Offerirt unter A, B, 3 an die
Expedit. des „Boten“.

[12362] **Frischen**
Medicinal-Leberthran
in Flaschen und angewogen, empfehl't
die **Apothek** in der Langstraße.

[13720] Eine Partie zurückge-
stellter **Tassen** verkaufe, um Platz zu
gewinnen, unter dem Selbstkostenpreise.
H. Chr. Thomann,
Luchlaube Nr. 5.

[13759] Einen sehr starken, zum Ziehen
geeigneten **Hund** hat zu verkaufen
Messerschmiedemeister **Ernst**
in Hirschberg.

[13778] Wegen Umzug ist eine von mir in Verwahrung genommene, gute

Circulaire-Maschine

für Schuhmacher billig zu verkaufen.

Julius Mathias, Bahnhofstr. 9.

Braunwoll. Strumpfwolle,

sehr festes und Garantie für diesjähriges Fabrikat. Soweit der Vorrath reicht, versende bei Abnahme von mindestens 5 Pfund

a Pfund 2 Mark

gegen franco Einlieferung des Betrages eben falls franco, sonst per Postvorschuß

25 Pfund à Pfund 1 Mark 90 Pf.

Größere Posten noch billiger.

Leopold Riesenfeld,

Schweidnitz,

Hochstraße Nr. 65.

[13701]

Kragen, Manchetten, Knopfgarnituren, Cravatten, Cachenez

[13780] in allen Dessins

empfiehlt

Max Kassel.

Mein

Tuch-Lager

enthält [13751]

die neuesten Stoffe für die Herbst- und Winterfaison.

Bestellungen

auf Herren-Garderoben lasse in kürzester Zeit ausführen.

N. Peril,

Warmbrunn - Schlossplatz.

Nr. 14

Titania,

à Stück 5 Pf., pr. Kiste 4 M. 80 Pf., feines Aroma und schön im Brand, empfiehlt [1462]

Emil Scheibner,

Schulstraße (Mohrenstraße).

1000 Ctr.

sehr gute rothe, so wie weiße Speise-Kartoffeln

habe ich in größeren u. kleineren Posten, pro Ctr. mit 2 Mark 10 Pf. frei Hirschberg abzugeben.

Oswald Heinrich,

[13754] Hotelbesitzer.

Einer gütigen Beachtung empfehle das so berühmte [13779]

ächt engl. Haarwasser

zur Stärkung der Haarwurzeln, sowie grauen Haaren die Naturfarbe wiederzugeben; desgl. die gute

Oranienb. Waschseife

für Wäsche,

besonders gut für die Augen,

Theerseife, Rosen-, Erdmöh-, Mandel-, sowie ächte

Glycerinseife

E. Eggeling.

Kartoffel-Säde,

das Stück 50 bis 60 Pfennige.

Wwe. Pollack & Sohn.

Zur Jagd

empfiehlt das Gewehrlager des Unterzeichneten in größter Auswahl u. bester Qualität alle Sorten Patronenbüchsen, leer u. gefüllt, sämmtlich mit Metall-Futter, unfehlbar zündend. [10951]

Breiter Gewehre in großer Menge in den verschiedensten Systemen und bekannter Güte; alle schadhast gewordenen Gewehre werden auf das Beste wiederhergestellt von

Louis Mattis,

Schulgasse Nr. 10.

35 Schachtrüthen

Granitsteine

(in der Nähe der Stadt an harter Straße lagernd), sowie [13786]

1 klein. mass. Gebände

zum Abbruch billig zu verkaufen.

Näheres bis 20. d. M. durch den Maurermeister **B. Ike.**

Bilzschuhe u. Regenschirme

sind in vorzüglichster Qualität und zu den billigsten Preisen wieder vorrätig bei [13656]

M. Neugebauer Wittwe,

Bahnhofstraße 6.

Geschäftsverkehr.

In einer kleinen aber industriereichen Stadt des Regierungsbezirks Riegitz ist ein seit 25 Jahren mit bestem Erfolg und ohne starke Concurrenz bestehendes

Specerei-, Colonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Kohlen-Geschäft

mit dem dazu gehörigen, in bestem Bauzustande befindlichen Grundstück Familienverhältnisse halber bei solider Anzahlung billig zu verkaufen. [13699]

Offerten beliebe man unter **A. Z. 13** in der Expedition des „Boten“ gefl. niederzulegen.

[4459] 2500 Thlr., 2mal 2000 Thlr. u. mehrere kleinere Posten werden auf ländliche und städtische Grundstücke zur 1. Hypothek theils sofort, theils zum 1. Januar 1877 gesucht. Capitalisten werden solche Grundstücke bereitwilligst nachgewiesen durch **A. Leder, Hellerstraße Nr. 5.**

[13772] Ein Capital von 4000 M. wird zu erster Stelle baldigst auf ein Grundstück von mehr als doppeltem Werth gesucht. Näheres beim Eigenthümer sub Offizier **A. H. postlagernd Schreibzau.** Agenten verboten.

600 M.

werden zur 1. oder 2. Hypothek auf ein städtisches Grundstück hiesigen Kreises im Werthe von 6000 Mark sofort gesucht. Gefällige Offerten unter **H. O.** beliebe man unter Angabe der Bedingungen spätestens bis Donnerstag in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

[4445] Erbtheilungshalber ist das Haus Nr. 68 in **Schönwaldbau** sofort zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu erfahren in Nr. 36 daselbst.

Färberei-Verkauf.

[13774] Eine sich im vollen Betriebe befindliche Färberei, in einer Fabrikstadt der Oberlausitz gelegen, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **A. Hoehn, Friedeberg a./N.**

[13562] Ich beabsichtige mein am Ringe belegenes, sich auf 72,000 Mark verzinsendes Grundstück, bestehend in 3 Wohnhäusern mit seiner Restauration und Conditorei bei einer Anzahlung von 15—18,000 Mark sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **v. Schachtmeyer, Reichenbach in Schl.**

Zum Verkauf

steht krankheitsshalber des Inhabers ein rentables **Kohlen-Geschäft** mit neuem Wohnhaus. Preis 3500 Thlr., Anzahlung 800 bis 1000 Thlr. Näheres in **Riegitz, Jauerstr. Nr. 9.** [13768]

Eine Gastwirthschaft mit 14 Morgen Acker und Wiese ist sofort für den Preis von 4100 Thlr. zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Gastwirth **Breuer zu Landeshüt** und der frühere Gastwirth **Wühner zu Schmiedeberg.** [13767]

Eine Gastwirthschaft mit 20 Morg. Acker incl. Wiese, zur Brauerei geeignet, da noch das Brauhaus mit einigen Utensilien vorhanden, Dominium am Orte, ist mit massiven und guten Gebäuden für 9000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung, das übrige sichere Hypotheken, sofort veränderungshalber zu verkaufen. [13170]

Das Nähere bei

M. Friedrich in Gr.-Tinz per Spittelndorf.

Pacht-Gejuch.

[13749] Ein Gasthof ober Restauration wird in einer belebten Stadt zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter **O. R. 100** postlagernd Marktissa.

[13776] Freitag, den 13., ist mit mein weißgelber **Wagenhund** mit Klingelkollband, auf den Namen **Lump** hörend, abhanden gekommen und ersuche den ehelichen Finder mit denselben baldmöglichst zuzustellen.

August Seidel, Butterhändler in Alt-Röhresdorf, Kr. Vollenhain.

Verloren!

[13783] Mein schwarzer **Jagdhund** ist entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

E. Rattey,

Hirschberg, Bahnhofstraße 36.

3 M. Belohnung.

[13753] Am Sonnabend sind auf der Straße von Hirschdorf bis Petersdorf **2 braun gefärbte Kleider** und ein **Paket Wäsche** von einer armen Frau verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen obige Belohnung beim Kaufmann **Hrn. Kahle** in Warmbrunn abzugeben.

[4475] Ein weißer **Budel** mit braunen Flecken ist am verg. Mittwoch zugelaufen und kann gegen Erstattung sämtlicher Kosten binnen 8 Tagen in Nr. 78 zu Schwarzbach abgeholt werden.

Vermietungen.

[13523] **Langstr. Nr. 11** ist der 2. Stock bald oder Neujahr im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten.

Bahnhofstraße Nr. 34 ist die Beletage von Neujahr ab ev. auch früher zu vermieten. [4431] Näheres ebenbaselst.

Eine Wohnung zu verm. Sechsstätte 47.

[4336] In meinem Hause **Priesterstraße Nr. 23** ist die 2. Etage per Neujahr zu vermieten.

Leopold Weissstein.

[4460] Eine **Stube** zu vermieten **Drabziebergasse 3.**

[13777] Eine **Stube** mit **Klode** ist vom 1. November ab zu vermieten.

Gustav Hertzog.

[4322] Zwei **Zimmer** mit **Cabinet** und **Beigelaß** sind von Neujahr 1877 ab zu verm. Das Nähere in **Herischdorf** in **Villa Helbig** zu erfahren.

[13439] Zwei möblierte **Zimmer** mit schöner Aussicht sind an eine Dame oder älteren Herrn zu vermieten am **Cavalierberg**, enger Weg Nr. 1.

[4469] Eine **Werkstatt** und **Remise** sind Neujahr, sowie eine **kleine Stube** zum 1. Nov. e. zu beziehen **Sellerstraße Nr. 4.**

Arbeitsmarkt.

Stellensuchende aller **Brandsen** placirt das Bureau [4474] **A. Thiel**, Langstraße 7.

Im Saale des Herrn **Demnitz** (früher **Siegemund**).
Mittwoch, den 18. October, Abends 7 1/2 Uhr,
Einziges Concert
der **Geschwister Hahn.**

[13616]

Programm.

1. Trio.
2. a) Lied von Schumann.
b) Ballade von Schumann.
c) Schummerlied von Wagner.
3. a) Arabeske von Schumann.
b) Tarantelle von Rossini.
c) Arie a. d. Christus von Kiel.
4. a) Präludium und Fuge von Bach.
b) Adagio a. d. Wanderer-Fantasie von Schubert.
c) Valse von Chopin.
5. a) Lied von Lassen.
b) Allmacht von Schubert.
7. Auf allgemeines Verlangen: **Fantasia a. d. Sommernachtstraum** von Liszt.

Billets: Nummerirte Plätze zu 2 Mark (Familien-Billets für 3 Personen zu 4 Mark 50 Pf.), sowie nicht nummerirte Plätze zu 1 Mark 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Kuh und am Concertabende bei erhöhten Preisen an der Casse zu haben.

Ein **tüchtiger, gewandter, junger Mann**, mit möglichst Kenntniß der **Papierbranche**, der **auch bereits auf der Reise thätig**, findet **so gleich oder per 1. Januar 1877** gute, dauernde Stellung.

M. Jadassohn,

[13760] **Papierhandlung en gros in Siegnitz.**

[4573] 1 **Zischlergesellen** sucht noch **F. Roese** in Stonsdorf.

[13782] Einen unverheiratheten, herrenschaftlichen **Kutscher**, welcher nur gute Zeugnisse besitzt, sucht zum sofortigen Antritt **Emil Jäger** in Hirschberg.

Ein ordentliches, sanftes **Mädchen**, welches mit der Küche gut Bescheid weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht [13742] **Paul Altman**, an den Brücken 2.

[4472] Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gewünscht in den Gasthof „zu den 3 Kronen“.

[13763] Eine **gesunde, kräftige Amme** wird gesucht durch Vermittelung von **Paul Holtsch** in Löwenberg in Schl.

Bräuerei Hermsdorf u. R.

Sonnabend, den 21. October c.:



Kirmes,

wozu freundlichst einladet

[13752]



Oscar Kammel, Bräuernermeister.

Bergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 7 Uhr an: **Erbsenjuppe m. Schweinsohren, Paprikaschlegel, Matrosenfleisch.** [13795] **R. Demnitz.**

Der Eingang zum Concertsaal befindet sich von jetzt ab auf der **Promenaden-Seite**

[13794] **R. Demnitz.**

Heute Mittwoch, früh von 10 Uhr ab:

Wellfleisch und **Wellwurst.** Abends **Wurstpicnick**, wozu ergebenst einladet **F. Noack** im „Schwan“.

Bräuerei Boberröhrschorf.

Auf **Donnerstag**, den 19. October, ladet zur **Anfang-Kirmes** ein **Joppich.** [13785]

„Deutsche Bierhalle“.

Zur Kirmes

auf **Mittwoch**, den 18. October, erlaubt sich Unterzeichneter seine **Freunde und Gönner** ergebenst einzuladen.

Diverse Braten, ff Weine und Biere. [13790] **Mundow, Restaurateur.**

Meine **Freunde** erlaube ich mir **Donnerstag, den 19. October, zum Kirmes-Schmaus** freundlichst einzuladen.

F. Strauss, „Deutscher Hof“.

[4466] Auf **Donnerstag**, den 19. und **Sonntag**, den 22. October, ladet Unterzeichneter zur

Kirmes

ergebenst ein. Für **Gänse** und **Entenbraten**, sowie **hausbackenen Kuchen** und **gute Getränke** wird bestens gesorgt sein. **Vogel** in Hartau.

Zur Kirmes

nach **Flachenseiffen**

ladet **Donnerstag**, den 19., **Sonntag**, den 22. und **Montag**, den 23. October, alle **Freunde** und **Bekannte** ergebenst ein **Herrmann Klose.**

Zur Kirmes-Feier

adert **Mittwoch**, den 18. zum **Wurstpicnick**, sowie **Sonntag**, den 22. und **Montag**, den 23. October, zur **Tanzmusik** in die **Oberschenke** nach **Boigtsdorf** alle **Freunde** ergebenst ein [4471] **J. Prenzel.**



Schweinschlachten!

Donnerstag, den 19. October c.

früh von 10 Uhr ab: **Wellfleisch u. Wellwurst.** Abends: [13791]

Wurstpicnick, wozu ergebenst einladet

E. Taschowsky in Hermsdorf u. R.

Gräfl. **Bräuerei Boigtsdorf.**

Zur Kirmes

auf **Donnerstag**, den 19. und **Sonntag**, den 22. October, ladet alle seine **Freunde** und **Gönner** ergebenst ein [13761] **H. Mätzke.**

Anfang **Nachmittags** 4 Uhr.

Bräuerei Arnsdorf.

[13748] Auf **Donnerstag**, den 19. d., ladet zur **Nach-Kirmes** alle seine **Freunde** und **Gönner** nochmals ergebenst ein **H. Berndt** Bräuernermeister.

Zur Kirmesfeier

im „**goldenen Stern**“ zu **Petersdorf**

ladet auf **Donnerstag**, den 19. und **Sonntag**, den 22. October, ergebenst ein [13747]

A. Prenzel, Gasthofbesitzer.

Zur Kirmesfeier

auf heute **Mittwoch**, den 18. u. **Sonntag**, den 22. October, ladet in den **Gasthof** „zur **Hoffnung**“ ergebenst ein **Helrich Ziegert** in Petersdorf. [13769]